

SVSNE Inlandreise Glarus, Mai 2024



S' unfreiwillige Motto:
«Schoggi oder nid Schoggi – das isch do d' Froog»



Am Samstag, 15. Juni 2024 früh um viertel vor Acht traf sich die Basler Delegation in der Schalterhalle. Teilnehmende waren jedoch von manchem Ecken der Schweiz aus gestartet. Man traf sich ab Zürich im Zug, oder je nach Verbindung auch erst in Schwanden GL am Bahnhof.



Im Zug – Stilleben (mit Stil, nicht still)

Von da an ging es mit dem Postauto nach Engi zum Landesplattenberg. Wir wurden herzlich zur Führung im ehemaligen Schieferbergwerk empfangen. Nach der obligaten Einführung, Gepäckdeponie (einzelne deponierten auch noch im stillen Örtchen), ging es froh bergan bis zum Bergwerkseingang.

Doch hoppla, mit einem Aufstieg von 130 Höhenmeter hatte nun wirklich niemand gerechnet. Der Weg war steil und rutschig und wir brauchten etwa 40 Minuten Zeit dafür. Als unser geschätzter Führer das Tagesprogramm studierte, wurde er etwas unruhig: Die Zeit reichte aufgrund des getakteten Folgeprogramms nicht für eine vollständige Führung.



Beim Eingang zum Bergwerk

Im Bergwerk

Die Begehung des Bergwerks war sehr beeindruckend. Die weitläufigen Schächte und die grossen Höhlenräume, die zu bewundern waren, wurden alle von Hand herausgebrochen und abtransportiert.

Hier noch der Link zur Website:

[Landesplattenberg Engi und Schiefertafelfabrik Elm: Startseite](http://www.landesplattenberg.ch) (www.landesplattenberg.ch)

Nachdem wir wieder gesund abgestiegen sind, erwischten wir den Bus nach Elm um mit der Gondel der Sportbahnen Elm hochzufahren zur Bergstation Elm-Ämpächli. Von da an ging es noch ein paar steile Schritte hoch zum Bergrestaurant Äpli.



Aufstieg zum Stübli in den Wolken, nahe bei Petrus und dem Regen

Im urchigen Stübli wurden wir mit Äplermaggrone und sonstigen Leckereien verwöhnt. Leider hingen an diesem Tag die Wolken tief, so dass wir die super Aussicht nur erahnen konnten.

Nach dem Mittagessen ging es wieder runter zur Bergstation, wo wir die Möglichkeit hatten, Mountaincarts zu mieten (dreirädrige Vehikel, die Spass garantieren). Nicht alle konnten sich dafür begeistern, die wagemutigen jedoch genossen die Talfahrt sehr – das war ein Highlight! Kaum unterhalb der Bergstation kamen wir in die schöne Nachmittagssonne, die Wiesen blühten, die Insekten summten und die Carts donnerten die Wege hinunter.



Die Cart-Crew

Kaum unten angelangt, ging es wieder mit dem Bus zurück in Richtung Glarus, wo wir nahe vom Bahnhof im Hotel Glarnerhof unsere Zimmer beziehen konnten.

Nach einer mehr oder weniger langen Zimmerstunde traf man sich in der lokalen Buvette (offiziell nennt sich die «Gastrorollbar») im nahen, idyllischen Stadtpark.



Die Buvette im Stadtpark

Das spätere Abendessen genossen wir im Hotel Glarnerhof, das Essen war hervorragend und wurde erst noch übernommen (trotz einzelner extravaganter Menü-Wünsche).



Einige waren von den vielen geleisteten Höhenmetern so müde, dass sie es nicht mehr zum obligaten Schlummerbecher in der Bar neben dem Park schafften.

Der nächste Tag begann flott mit einem guten Frühstück, zu dem alle gut gelaunt erschienen. Bereits um 10h musste ausgecheckt werden, da wir auf den Zug nach Ennenda mussten, um den zweiten Höhepunkt der



Inlandreise, einer Führung im House of Läderach geniessen zu können.

Alle freuten sich auf den grossen Schokoladenschmaus!

House of Läderach

Führung im House of Läderach - Symbolbild

Nun, wo liegt Ennenda? Ennenda ist ein kleines Dorf grad neben Glarus, das im Rahmen der Glarner Gemeindereform per 1. Januar 2011 mit den Gemeinden Glarus, Netstal und Riedern zur neuen Gemeinde Glarus zusammengefasst wurde.

Spannend ist, dass in Ennenda die Schokoladefabrik der Firma Läderach steht. Die von aussen gross scheinende Fabrik scheint technisch top aktuell zu sein mit vielen Arbeitsplätzen. Ich schreibe das so vage, weil wir die Fabrik nur von aussen sahen.



Die Schokoladenfabrik in Ennenda

Bald merkten wir, dass das House of Läderach an der Grabenstrasse in Bilten liegt und nicht in Enneda. Tja, Künstlerpech, das war es also mit der Führung und dem fröhlichen Schoggi essen, da Bilten zu weit weg lag um noch rechtzeitig dahin zu gelangen.

Wir mussten nun spontan disponieren, was uns als eingefleischte Ur-Eisenbähler natürlich nicht schwerfiel. Wir entschieden uns für ein Schonprogramm mit Kaffee und Gipfeli, anschliessend einem gemütlichen, ca. 30-minütigen Spaziergang zurück zum idyllischen Stadtpark von Glarus und der da liegenden Buvette. Da genossen wir Sonne, Bier und Gesellschaft, bevor uns Baumi zum Zmittag im Restaurant Stadthof Glarus führte.



Im Stadtpark an der Sonne

Die angebotenen Schweizer und libanesischen Gerichte waren lecker und stärkten uns für den Heimweg – die einen mehr, die anderen weniger.



Der kleine Unterschied: Präsidenten-Schnitzel versus Mitglieder-Schnitzel

Bereits kurz nach drei fuhren wir mit dem Zug ab in Richtung Zürich und weiter in alle Richtungen.

Der Dank für die Organisation geht an Baumitravel.

PS:

Offen ist bis heute, ob wir aufgrund des entgangenen Schokoladengenusses noch etwas Süsses von Beat zu Gute haben oder nicht (es muss ja nicht zwingend Schokolade sein).

Berichtschreiberling: Philippe Meury